

Presse-Information

01/01/04/06/02/ Q-Lab

Deutsche Gesellschaft für Qualität

August-Schanz-Str. 21 A, 60433 Frankfurt
Leiter Öffentlichkeitsarbeit, Rolf Henning
Tel. 069/ 9 54 24-170, Fax: 069/ 9 54 24-296
E-mail: rh@dgq.de, Internet: www.dgq.de

Frankfurt, 13. Januar 2004

DGQ:

Deutschland braucht ein neues Qualitätsbewußtsein, aber kein neues „Made in the European Union“

Die Pläne der EU-Kommission, nationale Gütesiegel wie das bewährte „Made in Germany“ künftig abzuschaffen, stoßen bei der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) auf Kritik. „Deutschland braucht kein neues Gütesiegel im Sinne von Made in the European Union, Deutschland braucht ein neues Qualitätsbewußtsein, um im globalisierten Markt bestehen zu können“, sagte dazu DGQ-Geschäftsführer Dr. Wolfgang Kaerkes in Frankfurt. Auch die Bundesregierung, Opposition und die Wirtschaft hatten sich einhellig für die Erhaltung von „Made in Germany“ ausgesprochen. „Wir sind stolz auf unser Qualitätssiegel. Eine verpflichtende EU-Kennzeichnung lehnen wir ab“, sagte BDI-Präsident Dr. Michael Rogowski.

Voraussetzung für eine hochwertige Qualität von Produkten und Dienstleistungen ist das Bewußtsein für Qualität in der Bevölkerung, bei den Führungskräften und den Mitarbeitern in allen Unternehmen und Organisationen. Um künftig wettbewerbsfähiger zu sein, müssen sich insbesondere Führungskräfte immer wieder bewußt machen, dass ein dazu notwendiges umfassendes Qualitätsmanagement nicht nur das Managen der Qualität, sondern auch die Qualität des Managements einfordert. Wo erfolgreich gearbeitet wird, so Kaerkes, steht nachhaltige wirtschaftliche Erfüllung von Kundenwünschen und Markforderungen im Mittelpunkt des Denkens und Handelns.

Mit ihrem Votum für eine weitere Verwendung von „Made in Germany“ bezieht sich die DGQ auf ihre letzte Studie „ExBa 2003“ zur Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Daraus geht zwar unter anderem hervor, dass das deutsche Gütesiegel insgesamt an Glanz eingebüßt hat. Dennoch spricht sich mehr als die Hälfte der insgesamt 2100 befragten Topentscheider aus mittelständischen und großen Unternehmen sowie aus der Bevölkerung für die positive Aussagekraft des Labels aus. Und solange hinter dem „Made in Germany“ ein besonderes Know-how steht, das auf den Standort Deutschland konzentriert ist, sollten Unternehmen damit weiterhin glaubhaft werben dürfen.

Auch eine 2002 durchgeführte Umfrage der Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung (GfK) in Frankreich, Großbritannien, Italien und den USA hat ergeben, dass zwischen 20 und 40 Prozent der Befragten der Meinung sind, das deutsche Qualitätsimage habe sich noch verbessert. So stellt der jüngste World Economic Report deutsche Unternehmen im Vergleich von 100 Staaten auf Platz eins. Deutsche Maschinenbauer halten mit einem Anteil von rund 20 Prozent am Welthandel unangefochten den ersten Platz. Sie sind führend in der globalen Patentstatistik.

Ansätze zur Verbesserung der Unternehmenseffizienz liegen seit Jahren vor. Sie vereinen Managementmodelle mit der Qualifizierung von Mitarbeitern auf hohem Niveau. Hierzu bedarf es einer konsequenten, an strategischen Zielen ausgerichteten Führung, die vorhandene Ressourcen nutzt, das Verhalten der Führungskräfte regelmäßig und systematisch prüft, Mitarbeiter gleichermaßen fordert wie fördert und die Prozesse kontinuierlich verbessert.

Um derartige Ergebnisse zu erreichen, muss Qualität vorgelebt werden. Qualität beginnt im Kopf. Politik, Medien und Entscheider in den Organisationen aber auch alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landes müssen für das Thema Qualität sensibilisiert werden. Dann erhält das

Gütesiegel „Made in Germany“ auch wieder die Bedeutung, die ihm traditionell zukommt.

Die DGQ auf einen Blick

Die Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V. (DGQ), 1952 in Frankfurt gegründet, ist einer der größten und erfahrensten Anbieter von Fortbildung im Bereich Management-Systeme in Deutschland.

Hauptarbeitsgebiet ist die qualifizierte **Aus- und Weiterbildung in Qualitäts- und Umweltmanagement** sowie **Arbeitssicherheit**. Auf dem Gebiet des Total Quality Managements im Sinne des **EFQM-Modells für Excellence** in Unternehmen und Organisationen nimmt sie eine führende Position ein. Damit trägt die DGQ wesentlich bei zur Stärkung der Leistungsfähigkeit und des Erfolgs deutscher Unternehmen im internationalen Wettbewerb.

Die in Frankfurt ansässige **Non-Profit-Organisation** vermittelt neueste Erkenntnisse über Management-Systeme in zahlreichen Lehrgängen, Seminaren, Tagungen und Workshops und erarbeitet Fachliteratur für eine eigene Schriftenreihe. In ihren Veranstaltungen verzeichnet die DGQ jährlich mehr als 20.000 Teilnehmer aus allen Management-Ebenen von Unternehmen und Organisationen. Sie hat **8500 persönliche und Firmenmitglieder**.

Die **Zertifikate** der DGQ sind in der Wirtschaft anerkannt und gelten in vielen Fällen als Voraussetzung für eine Stellenvergabe.

In mehr als 60 bundesweiten DGQ-Regionalkreisen pflegen Qualitätsfachleute den firmen- und branchenübergreifenden **Erfahrungsaustausch**. So zählen Vorträge und Firmenbesichtigungen zum vielfältigen Angebot der Arbeitskreise. Die DGQ erarbeitet über ihr Ressort **Forschung und Lehre** Forschungsprojekte für das Qualitätsmanagement, um insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen den Transfer in die betriebliche Praxis zu ermöglichen.

Die DGQ ist **Gründungs- und Vollmitglied der „EOQ European Organization for Quality“** und als einzige deutsche EOQ-Vertretung dazu berechtigt, nach dem europaweit anerkannten harmonisierten Ausbildungsprogramm EOQ-Zertifikate auszustellen, etwa als EOQ Quality Auditor oder EOQ Environmental Auditor. Darüber hinaus ist die DGQ **Nationale Partner Organisation (NPO) der „EFQM European Foundation for Quality Management“** in Deutschland. Über das Deutsche EFQM Center (DEC) vertritt sie die Interessen der deutschen EFQM-Mitglieder. Die DGQ ist gemeinsam dem VDI Mitglied und Geschäftsführende Organisation der **Initiative Ludwig-Erhard-Preis**. Die Initiative vergibt in Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft und der Ludwig-Erhard-Stiftung jährlich den Ludwig-Erhard-Preis als Auszeichnung für unternehmerische Spitzentleistungen im Wettbewerb.